



## Kohäsionsmilliarde freigeben, Lösungen im Bereich Forschung und Bildung sichern

Steinhausen, 12. Mai 2021

**Die schweizerisch-europäischen Beziehungen befinden sich aufgrund der Verhandlung über das Rahmenabkommen nach wie vor in einer Sackgasse. Dies hat negative Auswirkungen auf beiden Seiten. Der jüngste Beweis dafür sind die Blockaden im Bereich Forschung und Bildung. Dabei liegen Lösungen auf der Hand, wie die EU klar signalisiert. Die Schweiz muss die blockierte Kohäsionsmilliarde freigeben, um Zugang zu Horizon Europe zu erhalten. Kompass / Europa fordert, auch das Studentenaustauschprogramm Erasmus in dieses Verhandlungspaket zu integrieren. Mit diesem pragmatischen Ansatz sind Lösungen mit der EU im Bereich Forschung und Bildung auf Jahre hinaus gesichert.**

Sowohl Brüssel als auch Bern halten an den Verhandlungen für ein InstA fest. Dies zuungunsten der schweizerisch-europäischen Beziehungen, die sich nach wie vor in einer Sackgasse befinden. Die Situation ist zunehmend belastend, blockiert und verhindert sie doch wichtige und dringliche Weiterentwicklungen der durchwegs erfolgreichen bilateralen Beziehungen.

Der momentane Stillstand und die Verweigerungshaltung, bei den Beziehungen zur EU einen Neustart zu wagen, wirkt sich verschiedenartig negativ aus. So beispielsweise auch im Bereich Forschung und Bildung. Seitens EU sind aber äusserst konstruktive Lösungsansätze zu vernehmen. Die EU-Kommission hat verlauten lassen, dass die Gespräche über die Teilnahme am Forschungsprogramm Horizon beginnen können, wenn die Schweiz die zweite Kohäsionsmilliarde für ärmere EU-Länder freigegeben hat. Die Schweiz hat die Gelder zwar gutgeheissen, als Reaktion auf die Brüsseler Nadelstiche gegen die Börse aber auf Eis gelegt. Auch wenn die Europaminister der EU-Staaten dieses Angebot noch nicht bestätigt haben, ist Kompass / Europa überzeugt, dass mit der Freigabe der offenen Kohäsionsmilliarde der Zugang zu Horizon Europe und zum Austauschprogramm Erasmus schnell, pragmatisch und nachhaltig gelöst werden kann. Auf Seiten Schweiz gilt es diesen Sack zuzumachen und den ersten Verhandlungserfolg zu sichern. Das wäre ein Durchbruch mit Signalwirkung und zeigt, dass man die bilateralen Beziehungen auf Basis gemeinsamer Interessen weiterentwickeln kann.

Kompass / Europa sieht dies insgesamt als Chance, der Weiterentwicklung bilateraler und sektorieller Abkommen neuen Schub zu verleihen. Dieses Dossier bezogene Vorgehen dient als Muster in Bezug auf weitere sektorielle Marktzugangsabkommen wie z.B. im Bereich Elektrizität oder bei den gegenseitigen Anerkennungen von Konformitätsbewertungen (MRA). Der Ausbau und die Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen auf einer Basis von «Geben und Nehmen» sind möglich. Es braucht nun jedoch den nötigen Willen und die Entschlossenheit der Entscheidungsträger auf beiden Seiten, im Sinne der konstruktiven Sache einen Schritt nach vorne zu gehen.

### **Weitere Auskunft:**

Geschäftsstelle Kompass / Europa  
Herr Philip Erzinger  
[philip.erzinger@kompasseuropa.ch](mailto:philip.erzinger@kompasseuropa.ch)  
041 552 35 01  
079 436 10 35  
[www.kompasseuropa.ch](http://www.kompasseuropa.ch)